

Quer durch Afrika im Auto.

Ein noch nie versuchtes Wagnis unternimmt der mit den afrikanischen Verhältnissen wohl vertraute frühere deutsche Schuttruppenoffizier, Oberleutnant Gröp. In Gemeinschaft mit dem Chauffeur Neuburger und einem Hamburger Herrn will er den dunklen Erdball von Osten nach Westen, von Dar-es-Salaam bis Swatopunda, durchqueren. Oberleutnant Gröp.



der zurzeit schon ein annehmbares Stück seiner Rede zurückgelegt hat, ist Ende vorigen Monats von Daresalam abgefahren, wo das noch niegesehene Automobil bei der schwarzen Bevölkerung großes Aufsehen erregte. Unser Bild zeigt die besetzten Reisenden in dem eigens für ihren Zweck erbauten, heftigen Kraftwagen.

Ein Beispiel praktischer Denkmalpflege

bat der Generaldirektor Weinlig gegeben, indem er eine auf seinem Landgute (Bonn gegenüber) gelegene Burg zu einem großen Landhause umgebaut hat. Kein Versuch einer Restauration — sondern ein Einfügen von Neuem zum Alten. Von dem letzteren ist alles — Stein für Stein — erhalten worden. Durch Anfügen an neue Bausteile und unter neue Dächer sind die verfallenden Mauern geschützt. Nur ein Teil, dessen Grundriß für neugotische Räume nicht passte, bleibt Ruine und erhält dem Ganzen die Stimmung veranagterter

Seiten. Es sind die Reste eines Viereckturmes, welcher den Zugbrückenvertheidigung diente. Von der Burg, die ebendam auf der Flussbette der Sieg errichtet wurde, fehlt jede Urkunde über ihre Ercheinung. Das eine Bild zeigt den Innenhof. Zu ihm führt eine gemauerte Brücke vor einem Jahrhundert an- stette der zerstörten Zugbrücke erbaut. Die Burg ist ganz von Wasser umgeben.



* 99168 haben. 21. Oktbr.

* **Automobil-Katastrophe an einer Straßenecke.** Man schreibt uns: Ein Unglücksfall, welcher leicht ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen wäre, ereignete sich am Freitagabend zwischen 6 und 7 Uhr Ede der Schwalbacher am Bleichstraße. Dasselbst wurde der 29jährige Wilhelm Jung von hier von einem Automobil umgefahren. Eine Dame der besseren Stände, welche die Beistehenden hatte, rief Herrn Jung zur Seite. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so wäre dem Bedauernswerten die Räder über die Brust gegangen, was leicht seinen sofortigen Tod zur Folge hätte haben können. Herr Jung, welcher ohnmächtig wurde, erholte sich bald wieder, um in seine nahe gelegene Wohnung zu gehen. Es wäre sehr zu wünschen, daß das Fahren an derartigen Ecken verlangsamt würde, was hier aber nicht der Fall war, da das Auto sehr schnell um die Ecke gefahren kam. Hier sollte es polizeilich verboten werden, in der Stadt zumal an verkehrreichen Ecken. Leider konnte die Nummer nicht festgestellt werden, da es dunkel war und der Autoführer sich davon machte.

Die „Häuberhöhle“ in der Kirche. In der unteren Kirchenmauer der Peterskirche, in der Frankfurter Gleichst., liegt ein Heizraum, der im Sommer nicht benutzt wird. Dort wurde eine Gesellschaft junger Burtschen ausgehoben, die schon seit längerer Zeit da gehaust und allerlei Liebesbente zum-mengesammelt hatten. Es waren fünf Burtschen; der 19 Jahre alte Laubauer Konrad Rothaupt, der Kaufmann Alois Krüger, der 17 Jahre alte Kellner Richard Jost, der 19 Jahre alte Bureaugehilfe Friedrich Euler und der zwei Jahre jüngere Tagelöhner Karl Rothengatter, der erst später an den Raubzügen theilnahm. Den Eingang zur Höhle hatten sich die fünf durch einen an den Heizraum anstoßenden Licht-schacht verschafft, wobei eine Leiter als Treppe benutzt wurde. Alles ging sehr räubermäßig zu. Man unternahm gemeinsame Einbrüche, größtenteils in Manjarden, wobei jeder seine be-stimmte Aufgabe hatte. Krüger öffnete die Türen, Rothaupt hatte Schmiere zu streichen und die übrigen wurden mit dem Ver-lauf des Gestohlenen betraut. Sie stahlen Uhren, Goldwaren, Fahräder, Kleidungsstücke, Wäsche, Stiefel und anderes und vertheilten den Erlös. Dabei bestahlen sich die Burtschlein zu-weilen selbst, denn als sie einmal zu dreien eine Reise nach Man-n-h-e-i-m machten — „um die Stadt mal zu sehen“, wie Rothaupt sagt — bestahl Jost die anderen beiden, während sie in einem Eisenbahnwagen schliefen. „Ich hab' die Gelegenheit benutzt“, sagt Jost lachend auf die Frage des Vorfisenden. Ueberhaupt gaben die Angefallten die Einbrüche mit Ausnahme von Euler zu und zeigten nicht die geringste Reue oder Scham über ihre Thaten. Im Gegentheil: der Vorfisende mußte sie mehrfach ermahnen, die Sache nicht zu heiter zu nehmen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt mehrere hundert Mark, von denen sich jedoch noch ein Theil in der „Höhle“ vor-fand. Nach langer Verhandlung verurtheilte gestern die Straf-kammer Krüger wegen 10 schwerer Diebstähle zu 2½ Jahren Gefängnis. Jost wegen 5 schwerer Diebstähle etc. ebenfalls zu

2½ Jahren Gefängnis, Rothaupt wegen 3 schwerer Diebstähle und Hehlerei zu 1½ Jahren Gefängnis; Rothensatter wegen 3 schwerer Diebstähle und Hehlerei zu 1 Jahr, Euler wegen 1 schweren Diebstahls und Hehlerei zu 1 Jahr Gefängnis.

• Ein maschineller Zeichenwagen in der Stadt. Es ist bekannt, daß die Sprechmaschine im täglichen Leben und in der Wissenschaft zu allen möglichen Zwecken benützt wird. Aber die von Hrn. E. Q. im August d. J. zum Patent angemeldete Erfindung bildet wirklich das allerneueste Skurionum auf dem Gebiete der Anwendungen der Sprechmaschinen. In Nr. 41 der Phonographischen Zeitschrift (Berlin) liest man in der Rubrik „Neueste Patentschriften“ folgende Beschreibung eines Zeichenwagens mit Trauermüß spielendem Apparat: „Gegenstand vorliegender Eintragung ist ein Zeichenwagen, welcher den Gebrauchszweck besitzt, die die Trauermüß spielende Musikopelle zu erzeugen. Der Apparat besteht aus einem Zeichenwagen bekannter Formgestaltung, von dessen Kutscherdach aus ein die Trauermüß spielender Sprechapparat leicht bebiegt werden kann. Die Anordnung des Schallrohrs ist so gewählt, daß dieses möglichst wenig zu sehen ist und der Schall ungehindert über den Wagen seinen geraden Weg zu den Leidtragenden nehmen kann.“ Hrn. E. Q. hat wirklich an alles gedacht; an das Bedürfnis der Leidtragenden, Trauermüß zu hören, an die Notwendigkeit, das Schallrohr nicht sehen zu lassen, an die Sparamkeit usw., nur eins hat sie vergessen, wie wird die Wiedergabe der Müß auf dem Pflaster und in einer großen Stadt sein? Vielleicht verbessert Hrn. E. Q. ihren Apparat, wenn ihre schaurige Idee — um mit den Worten des Redakteurs der Phonographischen Zeitschrift zu schließen — nicht ein wenig eher begraben wird, als jemals die Geschichte an sich selbst ausprobieren muß!

Knorr Hafermehl
Reismehl
Grünkernmehl
Tapioka-Julienne
Suppen-Würstchen
Hahn-Maccaroni.

Grösste Ergiebigkeit und höchster Wohlgeschmack als Folge sorgfältigster Fabrikation u. Verwendung bester Rohprodukte sind die unbestrittenen Vorzüge der Knorr'schen Fabrikate.

Koche mit „Knorr“.

Rheumatismus und Blutreini- gung

Reinigt das Blut! Eine Blutreinigungskur ist besonders jetzt (in jedem Monat), ob gesund oder krank, ein Gebot der Nothwendigkeit. Ein ganz vorzügliches und brecht räthselhaft bekanntes Blutreinigungsmittel ist der Blutreinigungstee des Apothekers Grundmann, Berlin SW., Friedrichstraße 207, derselbe wird als vorzügliches Hausmittel gegen **Säufteverderbnis, verschiedenartige Flechten, Hautausschläge, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, sowie Blutandrang nach dem Kopfe,** als vorzüglich empfohlen, und sollte namentlich in seiner Familie stehen. Dieser Tee ist zu beziehen durch die Firma Apotheker Grundmann, Berlin SW., Friedrich 207. **Proben und illustr. Broschüre gratis.**

Original-Pakete zu 1.50, 3.— und 5.— Mk.

Berliner Börse, 19. Oktober 1907.

Berlin. Bankdiskont 5 $\frac{1}{2}$ %, Lombardzinsfuß 6 $\frac{1}{2}$ %, Privatdiskont 4 $\frac{7}{8}$ %.

Disch. Fds. u. Staats-Pap.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.			Pr. Pr. XVII. 15			Pr. Pr. XVII. 15			Engl. Wollw. 8			Osterr. Wollw. 8			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Ethere. St. u. 0.89			Eisenbahn-Stamm-Aktion.			Deutsche Hypoth.-Pndh.		
----------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--	------------------	--	--	------------------	--	--	----------------	--	--	------------------	--	--	-------------------------	--	--	---------------------	--	--	-------------------------	--	--	------------------------	--	--



Nr. 247.

Dienstag, den 22. Oktober 1907.

22. Jahrgang.

Aus allen Straßen.

Roman aus dem Nachtleben einer kleinen Stadt von Heinrich Bandlow.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Vieschen zeigte einen auffälligen Mangel an Entrüstung bei diesen Worten und wurde nur etwas rot, so daß Henf sich nicht ganz sicher war, ob dies beleidigte Gefühle seien und Grund zu einer Klage hergäben. Bei genauerer Ueberlegung fand er aber, daß er mit dieser Bemerkung unmöglich das Herz seiner Dame beschädigt haben könne.

Frau Schetter hatte sonderbarer Weise in anderen Stuben etwas zu tun, so daß Henf ganz allein auf die Unterhaltung mit Vieschen angewiesen war.

Ihrem Vater waren diese Art Gespräche viel zu wichtig und eines forschenden Kopfes nicht würdig. Er hantierte an seinem Tische unter Uhrzeigern und Rädern, und als Vieschen aufstand, um Bier zu holen, näherte sich Henf dem Uhrmacher und sagte:

„Eigentlich ist's nicht nötig, alter Schwebel, daß man heiratet, indem man ganz gut die zwei Portionen allein aufessen kann, wenn man gesund ist; aber indessen es sind mehr Mädchen vorhanden, als Bedarf nach weiblicher Sorge! Aber ich werde es mit der Arglist versuchen und so tun, als ob nichts los ist. Werde die Geschichte umkehren und mich von ihr küssen lassen, sie muß es selber von sich geben, das ist das Richtige!“

Er hatte dies kaum in seiner lebendigen und anschaulichen Ausdrucksweise gesagt und legte die Hand auf die Türklinke, um Vieschen auf dem Flur zu überlisten, als es auf der Straße lebendig wurde.

Er stand still, horchte und vernahm deutlich den Auf: „Feuer!“

Frau und Tochter kamen in diesem Augenblick in die Stube und riefen erregt, es brenne schon wieder, die kleine Meta solle hier bleiben, und Henf möge sie nachher wieder abholen.

Henf lief wieder zur Sturmglocke, man hörte die Schritte des Arztes auf der Treppe, und Schetter warf schnell den Hut auf den Kopf und stürzte zur Brandstätte.

Es brannte wieder in der Mauerstraße, in der Nähe des ersten Feuers, und zwar auf dem Hofe des Arbeiters Buggewiß, des Nachbarn von Glien auf der rechten Seite. Bei der herrschenden südwestlichen Windrichtung war wieder das Gliensche Grundstück in Gefahr.

Schetter lief spornstreichs nach der Mauerstraße, wo alles in größter Aufregung, und man hörte zornige Stimmen:

„Nun sieht man's, daß das Feuer angelegt ist — es ist auf die ganze Mauerstraße abgesehen!“

„Wenn wir den Kerl hier hätten, der müßte ins Feuer hinein!“

Die Leute leerten die Wohnzimmer von den Möbeln, als Schetter in die Stube von Buggewiß lief und schrie:

„Alles rettet Ihr! Möbel und unnützen Kram schleppt Ihr heraus, und das Kind vergeßt Ihr!“

Er nahm ein Bündel vom Sofa, trug's hinaus und überreichte es den glücklichen Eltern, die darin die Puppe ihres Kindes erkannten. Das Kind selbst wurde von der Mutter auf dem Arm getragen.

Der Arzt befolgte die Ratsschläge Gethusens, griff selbst nicht mit Befehlen ein, sondern überließ erfahrenen Handwerkern die Löscharbeiten.

Glien war sehr beruhigt, als er von Schetter erfuhr, daß der Antrag auf Erhöhung seiner Versicherung abgeschickt sei, und daß die ausgefertigte neue Police in den nächsten Tagen ein treffen würde, da seitens der Polizeibehörde nicht die geringsten Einwendungen gegen die erhöhte Versicherung erhoben wären.

Seine Gebäude blieben vom Feuer verschont, dem Arbeiter Buggewiß verbrannte das ganze Grundstück.

„Mein schönes Haus!“ jammerte er, als der armfelige Katen in Flammen stand! „Mein schönes Haus — ich hab's erst dieses Jahr frisch angestrichen, und die Reparatur drinnen hat über 30 Mark gekostet — alles weggeworfen! Nun kann ich wieder aufs Land ziehen und von vorn anfangen!“

12. Kapitel.

Olbenstader bewohnte allein ein kleines Haus in der Armframerstraße. Neben der Haustür war ein Blechschild angebracht, auf dem sein Name stand, der von Regen und Sonne fast unleserlich geworden war. Er wohnte unten, oben in der Giebelwohnung die Mutter seiner Frau und sein Sohn, der etwa gleichaltrig mit Pläters Sohn war und mit ihm auch zusammen in derselben Schulkasse saß.

Das Haus hatte unten nur zwei Stuben, die rechts vom Flur lagen; der Flur war durch eine Mitteltür getrennt und hatte seinen Ausgang bei der Hoftür. Durch diese gelangte man auf den Hof, und von hier in den Garten, der durch einen niedrigen Zaun eingefriedigt war und eine niedrige Tür hatte, die meist offen stand, wie alle Gartentüren auf der Nordseite der Stadt.

Olbenstader besorgte diesen Garten selbst mit einiger Liebe, und saß hier an warmen Sommerabenden oft auf der einfachen Holzbank, entweder gedankenlos träumend oder Pläne für eine bessere Zukunft aufbauend und wieder verwerfend.

Zuweilen unterrichtete er hier seinen Sohn, indem er ihn — viel zu früh — mit den Elementen der lateinischen und französischen Sprache bekannt machte, und es war sein Stolz, zu sehen, wie leicht der Knabe das Dargebotene erfaßte und bewunderte zu seinem klugen Vater ausblühte, der nach seinen kindlichen Begriffen seine Lehrer an Gelehrsamkeit weit übertraf. Nur hielt die Lust zu diesem Unterricht nicht lange vor, nach höchstens einer Woche wurde er beiseite gelegt, um dann wochenlang zu ruhen. Es kam manches vor, was störend eingriff: zuweilen größere Arbeiten des Vaters, die auch Reisen über Land nötig machten, dann auch die vielen sonstigen Ausgänge und die darauf folgende Unlust.

Die Wohntube machte mit ihrer Einrichtung den Eindruck von Widersprüchen. Es schien, als ob die Sachen auf Auktionen gekauft und zusammengestellt seien. Zu dem Plüschsofa und dem Tisch mit der Plüschdecke paßten nicht die Holzbildhauer in billigen Goldrahmen, zu dem hohen Kuchenspiegel nicht die tanzenenden Schränke, zu dem eichenen Arbeitstisch des Mannes nicht

der Korblehstuhl. Und doch bot das ganze mit den chinesischen Fächern in den Wanddecken, mit dem vielen kleinen Bierat, das nur weibliche Hände herrichten und aufstellen können, auch wieder den Eindruck einer gewissen Eleganz, wenn auch einer schabigen, und die Blattgewächse in den Fensterenden taten das ihre dazu, um die Stube wohnlich zu machen. Man sah auf den ersten Blick, daß die Frau auf äußere Sauberkeit und Reinlichkeit hielt.

Die Schlafstube sah nicht so zusammengewürfelt aus; es hätte sich kein Wohlhabender vor ihr zu schämen brauchen, so geschmackvoll war alles angeordnet.

Oldenstader ging, die Hände über dem Rücken gekreuzt, in der Stube auf und nieder, und seine Frau sah, mit einer Stiderei beschäftigt, am Fenster. Er trug einen bereits reichlich abgenutzten Schlafrock, sie hatte ein hellgraues, eng anliegendes Kleid angelegt, das ihre schönen Formen deutlich hervortreten ließ.

Sie sprachen von dem Feuer bei Buggeviß, wie in vielen Häusern darüber gesprochen wurde.

„An sich wäre es gar kein Fehler,“ sagte er, „wenn die ganze Mauerstraße niedergebrannt wäre. Es sind jammervolle Häuser, in denen ein Gutsherr sein Vieh nicht unterbringen würde!“

„Die armen Leute können einem aber leid tun!“ verlegte sie.

„Gewiß, die verlieren viel, und manche Dumme, die nicht versichern, alles; das ist ja aber ihre Schuld!“

„Das Feuer muß doch angelegt sein!“ meinte sie.

„Ohne Frage! In so kurzer Zeit zwei Brände und an derselben Stelle, da kann man nichts anderes mutmaßen. Weißt Du, was meine Ansicht ist?“

Sie blickte statt einer Antwort fragend zu ihm auf.

„Das Feuer hat weder Praß noch Buggeviß, sondern Glien gegolten, und der es angelegt hat, wollte den Schein vermeiden, daß man ihm hinter seine Absicht kam. Bei der Windrichtung, einmal aus Osten, dann aus Südwesten, standen die Flammen jedesmal auf die Glienischen Gebäude! Es ist nur meine Meinung, red' nicht drüber!“

„Ich rede nicht darüber!“

„Ach, das sagt Ihr immer! Ihr Frauen könnt den Mund nicht halten!“

„Zu wem sollte ich reden!“ Ich habe ja gar keinen Verkehr!“

„Das ist auch recht gut, man kommt dann nicht in Klatscherei!“

„Aber langweilig ist es auch! Ich möchte wohl wieder einmal in ein Konzert oder auf einen Ball gehen!“

„Du lieber Gott, unsere Konzerte! Im Wochenblatt steht nachher immer: Das Fest verlief ohne Mißstöne! Eigentlich müßte hinter stehen: mit Ausnahme der von den Musikanten gemachten! Beim letzten Schützenfest wurde eine Kuh von dem neuen Marsche, den sie bliesen, irrsinnig und rannte in ein Schaufenster!“

„Wegen der Musik allein geht man doch nicht hin; man sieht und hört doch einmal etwas anderes als die graue Straße und tanzt auch einmal! Du machst Dir ja auch vergnügte Stunden!“

„Ja doch! Heute doch nicht gleich! Wir können ja hingehen — es kostet aber einen Baken Geld!“

„Das ist nicht so schlimm! Zur Not habe ich einige Spargroschen!“

„Ihr Weiber seid wahre Hexenmeister mit Euren Spargroschen! Wenn man Euch monatlich vierzig Mark Wirtschaftsgeld gibt, so spart Ihr neununddreißig Mark neunundzwanzig Pfennige davon!“

„Ich wollte, daß ich das könnte!“

„Es ist doch Scherz, Olga! Du mußt doch Spaß verstehen! Ich mache mir gar nichts aus derlei Vergnügungen, und Du tust mir eigentlich leid, daß Du so wenig davon hast! Uebrigens tue ich mir selber auch leid! Wenn ich Dich nicht hätte, wäre mir das ganze Leben nichts wert!“

„Mit Kalen, meinst Du! Ach, das ist mir so zuwider! Was ist das für ein erbärmliches Vergnügen gegen mein stilles, kleines Glück in Deiner Nähe! Wie das Schicksal jedem Menschen sein Skelett ins Haus setzt, so entschädigt es auch den Geringsten unter den Menschen durch irgend eine Gabe, sei sie noch so klein — ich meine nicht etwa damit, daß Du mir zu klein bist, Gott behüte! Aber ein bescheidenes Glück ist es doch, und es könnte immer noch etwas dabei sein, Glück im Beruf zum Beispiel, womit es doch oft hapert!“

„Leider!“ sagte sie, durch die letzte Wendung offenbar erleichtert.

„Weißt Du,“ fuhr er mit Wärme fort, „ich werde ein Gebicht auf Dich schreiben, und Dich mein Schatz, meinen Edelstein nennen! Soll ich?“

Statt der Antwort nickte sie ihm mit ihrem bunten, schönen Augen beistimmend zu.

„Nicht so ernst, Liebchen,“ sagte er scherzend, „dann komme ich nicht in Stimmung! Es gehört eine blühende Sprache dazu, Dich würdig zu besingen! — Du bist immer zufrieden,“ fuhr er, von seinem Gegenstand plötzlich abspringend, fort. „Was wäre das für ein Jammerleben, wenn ich eine scheltende und nörgelnde Gattin hätte — heute einen neuen Hut, morgen ein neues Korsett und jeden Tag Geld, Geld! Du bist so stillvergnügt und gehst ganz artig in Kleidung! Meinst Du, daß ich nicht sehe, wie Du den Männern gefällst?“

„Du scherzest!“ erwiderte sie mit einem flüchtigen, unsicheren Blick auf ihn.

„Wahr, was ich Dir sage! Ich bin nicht blind, das glaube mir! Es ist auch gut so — ich werde Deinetwegen auch geachtet und hier und da zu Gesellschaften gezogen. Auch auf dem Ballen fühle ich es wohl, daß ich erst etwas durch Dich bin! Ohne Dich wäre ich nichts, Liebchen! Möcht auch ohne Dich nicht länger leben. Sag, was findest Du eigentlich an mir — was gefällt Dir so an mir, daß Du so grenzenlos in mich verliebt bist?“

„Ach, daß das lieber!“ antwortete sie mit einem matten Lächeln.

„Wenn Du mich nicht genommen hättest, da hättest Du sicherlich eine gute Partie machen können! Du hast einen guten Empfehlungsbrief und trägst ihn offen zur Schau — Dein schönes, gutes, treues Gesicht, und Deine vollendete Körperform, schön wie die Meergeborene, würdig des Meißels eines Apolls!“

„So rede doch endlich von anderen Dingen!“ bat sie.

„Du meinst, Du würdest nicht stillhalten als Modell für einen Bildhauer! Das glaube ich! Haha, das möchte ich sehen und hören, wie Du schreist, wenn ein anderer —“

„Du halte endlich auf davon! Schäme Dich!“

„Das tu ich ja auch! Na ja, dann also von etwas anderem! Wir wollen also das Konzert besuchen, es bleibt dabei, und auf dem Ballen will ich auch mit Dir tanzen, wenn Du einmal zu haben bist! Aber Du wirst wie immer aus einer Hand in die andere fliegen, und mir bleibt nichts weiter übrig, als zu Hause im Bett zu beten: Lieber Gott, Du hast mir eine lebenslustige Frau ausgesucht! Ich danke Dir, Amen!“

Der arme Schluder lachte herzlich, seine Frau blickte unverwandt auf ihre Arbeit.

Als die Dämmerung hereinbrach, so daß die Menschen auf der Straße nicht mehr erkannt werden konnten, wurde Licht in der Stube angezündet. Der Mann ging auf die Straße, schloß die Fensterläden und blieb eine Weile in der Haustür stehen, blickte zu den Sternen empor, dann die Straße auf und nieder, und hüllte sich dann fröstelnd in seinen alten Rock.

Dann ging er auf den Flur, schloß leise die Tür und kehrte zu seiner Frau zurück. Er setzte sich an den Tisch und nahm das bürgerliche Gesetzbuch vor, in dem er, den Kopf mit der Hand stützend, blätterte. Etwa eine Stunde später als er seine beiden Butterbrote und trank ein Glas Milch dazu. Die heiße Milch durchwärmte ihn wohl, und er legte sich behaglich aufs Sofa, um weiter zu lesen, als es an die Stubentür laut klopfte.

(Fortsetzung folgt.)

Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph, **Taunusstr. 24,**
Atelier für künstlerische Porträts. Vergrößerungen. 3998

Wasserdichte
Bettelagen.

Gesundheits-
Einden,
I. Qualität,
p. Dtzd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtzd.
60 Pfg.

chem. reine
Verbandstoffe.

Irrigateure,

nach Professor **Esmarch,**
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier-Rohr
von **Mk. 1.—** an.

Inhalations-
Apparate.

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.

Leibbinden
in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
Kirchstrasse 6. — Telefon 717.

Tisbeths Verbrechen.

Erzählung von Betty Rittweger.

(Nachdruck verboten.)

Was, die Kohlen sind schon wieder alle? Da soll doch aber ein Bombenelement dreinschlagen! Das hab' ich nun satt. Ich glaub', ihr eßt sie oder schmeißt sie zum Fenster 'raus. An euren Menüs wenigstens merkt man nicht, daß ordentlich Feuer im Herd ist. Jeden Tag wird's Essen kläglicher! Und dabei dieser Verbrauch! Es ist ja geradezu sündhaft. Wo soll ich denn das Geld herbringen? Wahrhaftig, man ist gestraft mit einem so verschwenderischen Weib! Bankrott machen wir nächsten — Kohlen kaufen — fällt mir nicht ein!"

"Ach, Max, du willst doch nicht frieren, wenn du vom Bureau nach Hause kommst. Und Hänschen mit seinem Stiechhusten braucht das Schlafzimmer warm."

"Ach, dummes Zeug! Ich hab' auch Stiechhusten gehabt als Kind, aber kein Mensch hat daran gedacht, das Schlafzimmer zu heizen und ich leb' auch noch. Alberne Pimpelei! Sieh', wo du die Kohlen herkriegst. Vor drei Wochen hab' ich erst zwanzig Zentner bezahlt und —"

"Das ist genau sechs Wochen her, Max — ich kann dir's in meinem Wirtschaftsbuch —"

"Immer mußt du mir widersprechen! Höchstens vier Wochen — ich werd' doch wissen, wann ich das Geld hergegeben habe."

"Ganz gewiß, Max, ich —"

"Schweig! Ich will nichts mehr davon hören. Ich bitte mir aus, daß von nun an weniger ausgeht. Dem faulen Ding, der Tisbeth, ist wahrscheinlich die Mühe zuviel, die Deseu ordentlich zu besorgen. Da wird nicht zur rechten Zeit nachgesehen, dann geht's Feuer aus, ohne daß die Kohlen ausgebrannt sind, und sie werden natürlich fortgeworfen mit der Asche. Das ist sehr bequem. Und jedenfalls schließt sie auch die Kellertür nicht zu, wer weiß, wer da alles mitbrennt!"

"Der Schlüssel hängt stets am Schlüsselbrett, Max. Ich sehe immer nach, damit ich ganz sicher bin, daß Tisbeth ihn nicht stecken läßt. Und das Mädchen ist wirklich nicht faul und unachtsam. Wir haben noch nie ein besseres gehabt. So jung sie noch ist, so —"

"Nun hab' ich's aber satt — Pohtausend! Es wird ja immer besser! Natürlich, die Tisbeth ist ein Engel! Hoffentlich fliegt sie uns nicht eines Tages davon. Und du bist die sparsamste Hausfrau, die es nur geben kann, und ich hab', wie immer, unrecht. Da — und nun geht das Geheule los! Aber daraus mache ich mir nicht so viel. Ich werd' wohl noch das Recht haben, darauf zu sehen, daß wir nicht an den Bettelstab kommen." Der Herr Versicherungsinspektor Hollmann stülpt seinen Hut auf, greift nach seinem Stock und wirft krachend die Tür hinter sich zu, um sich in sein Stammlokal zum Stet zu begeben. —

In der Küche bei Inspektors sitzt Tisbeth, das junge Dienstmädchen und weint bittere Tränen. Sie hat das ganze Räsonnement des Herrn mit angehört — Wort für Wort. Es ist doch schrecklich! Nicht über die Vorwürfe, die der Herr Inspektor auf sie gehäuft hat, weint sie. Aber die arme Frau! Mit grenzenloser Liebe und Verehrung hängt das Mädchen an seiner Herrin und die beiden Kinder sind ihr förmlich ans Herz gewachsen. Die Frau Inspektor ist immer so gut und freundlich zu ihr. Wenn sie, die Tisbeth, etwas nicht recht macht, dann schilt sie nie heftig, sondern zeigt ihr in aller Güte, wie sie's anders und besser machen soll. Fühlt sie sich mal nicht wohl, so könnte eine Mutter nicht liebevoller zu ihr sein. Seit sie bei der Frau Inspektor ist, empfindet sie's gar nicht mehr so schwer, daß sie keine Mutter mehr hat, daß sie ganz allein in der Welt steht, denn ihren Vater hat sie kaum gekannt und Geschwister besitzt sie auch nicht. Sie könnte durch's Feuer gehen für ihre Herrin, und daß der Inspektor oft so häßlich gegen Frau und Kinder ist, darunter leidet das warmfühlende Mädchen immer wieder. So oft die arme Frau Geld verlangt, dann gibt's Ausstritte, wie heute, und am schlimmsten ist's allemal, wenn die Kohlen alle sind. Tisbeth zittert immer schon, wenn sie melden muß: Wir haben höchstens noch für drei Tage Vorrat. Dann wird die Frau ganz blaß und der Mann tobt, und gewöhnlich prügelt er die armen Kinder an solchen Tagen. Sie weiß aber, warum das Geld immer nicht reichen will. Der

Herr braucht zuviel für sich. Jeden Abend geht er aus und kommt erst spät zurück — einmal zum Statabend, dann in den Kegellub, in den Radlerverein — keinen Tag bleibt er zu Hause; das kostet doch sicher schrecklich viel Geld. Und an der armen Frau und den Kindern soll's gespart werden. Die Tisbeth trägt schwer an den Sorgen, die sie doch eigentlich gar nichts angehen. Aber aus Liebe zu ihrer Herrin sieht sie das alles als ihre eigenste Sache an.

Nach einer Weile kommt die Frau Inspektor mit müden Schritten in die Küche; sie preßt die Hand an die Stirn und stöhnt leise. Natürlich hat sie wieder die gräßlichen Kopfschmerzen, meistens, wenn sie sich aufregt. "Tisbeth, bitte bring' die Kinder zu Bett, ich kann heute nicht. Mir ist gar nicht gut. Ich möchte mich ein bißchen hinlegen. Freilich, du wirst auch müde sein, armes Ding! Hast so fleißig gewaschen den ganzen Tag."

"Tut nichts, Frau Inspektor! Ich bin jung und gesund. Legen Sie sich nur ruhig auf's Sofa, und sobald Martha und Hänschen schlafen, gehen Sie auch zu Bett, gelt? Ich bleibe noch eine Weile auf und stopfe die Strümpfe."

"Braves Mädel!" Frau Hanna zwingt sich trotz ihrer Schmerzen zu einem freundlichen Lächeln. Sie weiß, was sie an der Tisbeth hat.

Bald ist's ganz still in der Wohnung, Tisbeth sitzt am Küchentisch, einen Haufen Strümpfe vor sich und beim Stopfen der schadhaften Stellen läßt sie ihren Gedanken freien Lauf. Sie besinnt sich darüber, warum eigentlich die Güter der Welt so ungleich verteilt sind. Die Herrschaft in der ersten Etage unten, die hat gut lachen! Drei Diensthofen, einen Burschen, zwei Mädchen und nur ein Kind! Und diese Einrichtung! Wenn die Flurtür mal offen steht, da sieht man schon genug. Einen Spiegel bis auf den Boden und an den Wänden prächtige Teppiche und Bilder und Waffen. Und bemalte Truhen stehen da und geschnitzte Stühle mit hohen Lehnen. So fein und kostbar haben's andere Leute nicht in ihren Zimmern. Und wenn das Mädchen einkauft, da merkt man, daß bei ihrer Herrschaft das Geld keine Rolle spielt. Was die an Delikatessen an einem Abend nach Hause trägt, damit muß die Frau Inspektor eine ganze Woche haushalten. Bei den Leuten gibt's sicher keinen Bank, wenn die Kohlen alle sind. Die kaufen auch immer gleich hundert Zentner auf einmal. Sie hat schon oft mit neidischen Augen den großen Vorrat gemustert! Und bei denen brauchen Frau und Kind sich nicht mit der länglichsten Nahrung zu begnügen, damit nur der Mann was gutes aufgetischt kriegt wie bei Inspektors. Und der arme Frau, die so zart und schwächlich ist, täte kräftiges Essen recht gut, und den Kindern auch. Sie sehen beide so blaß aus. Für sich selbst — ach — sie, die Tisbeth, ist ja gesund und stark und hat guten Appetit. Sie kann alles vertragen: Kartoffeln und Kommißbrot mit Schmalz. Sie braucht eigentlich gar kein Fleisch, ganz gewiß nicht. Wüßt' sie nur, wie sie ihrer lieben, guten Herrin helfen könnte! Die geht noch ganz zugrunde vor Sorgen und Angst!

Unter solchen Gedanken vergehen die Stunden und der Stopfbrock leert sich. Es ist schon spät, als Tisbeth ihr Dachlammchen aussucht.

Trotzdem der Winter diesmal ungewöhnlich lange anhält und Hänschens Stiechhusten nicht vergehen will, hat der Herr Inspektor keine Veranlassung wieder, über den großen Kohlenverbrauch zu schelten. Es ist doch gut, so sagt er sich höchst zufrieden, wenn man mal ordentlich Spektakel macht, damit die Frauenzimmer sehen, wer Herr im Hause ist. Seit seinem letzten Donnerwetter reichen die Kohlen noch einmal so lange, als vorher, und das Wirtschaftsgeld wird auch nicht so schnell alle. Dieser Zustand der Dinge behagt ihm sehr. Er ist freundlicher gegen seine Familie, als seit langer Zeit. Frau Hanna lebt förmlich auf — sie kann nichts schlechter vertragen, als Unfrieden und Bank. Ihre Nerven leiden entsetzlich darunter und jede Aufregung bringt ihr die furchtbaren Migränepopfschmerzen. Sie hat schon viel gelitten unter der Tyrannei ihres Mannes, daß ihr der jetzige Zustand als das neue Paradies erscheint. Nur Tisbeth macht ihr etwas Sorge. Das Mädchen sieht so schmal und blaß aus, aber sie ist durchaus nicht zu bewegen, den Arzt zu fragen. Sie hat offenbar keinen rechten Appetit, wenigstens verweigert sie schon seit Wochen, Fleisch zu essen, bringt gleich bei jedem Einholen ein Viertelstündchen

ger mit, als Frau Hanna haben wollte. „Ich kann keins essen,“ so versicherte sie — „es widersteht mir so sehr.“ Auch das Glas Bier, das ihr früher immer so gut schmeckte, behauptet sie nicht mehr trinken zu können. Sie bekämte allemal Kopfschmerzen davon. „Ich brüh' mir lieber den Kaffee vom Nachmittag auf, der bekommt mir viel besser. Schmalbrot und Kaffee, das ist halt doch's beste Abendessen.“ So antwortet sie regelmäßig, wenn ihre Herrin ihr zuredet. Die Lisbeth ist offenbar blutarm und nervös. Beim geringsten ungewöhnlichen Geräusch schrickt sie zusammen, ihr früher so frisches Wesen ist einem gebrühten ängstlichen Gewichen. Kommt sie mit den Kohleneimern aus den Keller, dann ist sie atemlos und zittert am ganzen Körper. Und früher hatte ihr das Schleppten gar nichts ausgemacht. Frau Hanna hatte oft bewundert, was das junge Ding für Kräfte hatte. Wenn der Zustand sich nicht bald bessert, muß die Lisbeth entschieden einmal zum Arzt. Der Herr Inspektor findet die Sorge seiner Frau sehr unnötig und will durchaus nichts vom Arzt wissen. „Dann heißt's Schonung und kräftige Ernährung und Gott weiß was noch. Am Ende soll sie gar ins Krankenhaus, und dann bezahlen wir eine Aushilfe. Unkraut verdirbt nicht. Gerate nur nicht immer gleich aus Rand und Band.“ Solche Reden ihres Mannes beruhigen zwar Frau Hanna nicht, aber sie wagt auch nicht, hinter seinem Rücken zum Arzt zu schicken, dazu hat sie viel zu viel Angst vor ihm.

„Haben wir denn noch immer Kohlen?“ so fragt Frau Hanna eines Tages, als Lisbeth mit zwei Eimern und dem Kellerschlüssel auf die Küchentür zugeht. Lisbeth schrickt bei dieser Frage zusammen und stammelt leise: „Ja, es sind noch welche unten — nicht mehr viel, aber ein paar Tage reichen sie schon noch.“

„Ich kann's kaum glauben — so weit sind wir doch noch nie ausgetommen, wie seither, und dabei muß man doch immer noch von früh bis spät heizen. Aber ich bin ja so froh darüber. Mein Mann war immer so böse über den großen Kohlenverbrauch. Wir müssen's wirklich besser gelernt haben, oder die Sorte brennt sparsamer. Und, was ich noch sagen wollte, nimm doch allemal nur einen Eimer, Lisbeth — zwei sind zu schwer. Du wirst ja jeden Tag blässer und magerer. Wenn du schon keinen Arzt willst, so erleichtere dir wenigstens die Arbeit.“

„Ach wo, Frau Inspektor — zwei Eimer tragen sich ja besser, wie einer. Und mir fehlt ja nichts.“

Die Lisbeth bleibt diesmal ungewöhnlich lange im Keller, und schon will Frau Hanna nach ihr sehen, als lautes Rufen von unten heraufschallt, aufgeregtes Sprechen und ungewöhnliches Hin- und Herlaufen. Sie bleibt an der Treppe stehen, von plötzlicher Angst erfaßt. Da kommt der Herr aus der ersten Etage — ein reicher Privatier — heraufgelaufen: „Gut, daß ich Sie gleich hier finde, Frau Inspektor, und Ihnen sagen kann, was für ein sauberes Pflänzchen Ihr Mädchen ist. Eben hat unser Burzche sie dabei ertappt, wie sie ihren Kohlen-eimer von unseren Kohlen gefüllt hat in unserem Keller. Die Latten hat das unverschämte Geschöpf losgemacht und ist durchgetrohen. Wer weiß, wie lange sie das schon so treibt. Aber der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Ich hab' sofort auf die Polizei geschickt.“

„Am Gottes willen, Herr Winterhalter — die arme Lisbeth! Sie werden doch das nicht tun. Das ist ja ganz entsehrlich! Ein so braves Mädchen!“

„Was — braves Mädchen? Ja, da soll doch! Eine so abgefeimte Spitzbubin! Und das können Sie entschuldigen? Rein, da hört doch alles auf! Da soll's man ja glauben, Sie — na, ich will nichts sagen — aber Mitleid ist hier durchaus nicht am Plaz. Ach, da kommt der Herr Inspektor! Das ist nur gut. Mit Frauenzimmer — Pardon — mit Damen kann man eben nichts vernünftig bereden. Ich wette, Ihr Mann gibt mir vollständig recht.“

Natürlich, der Herr Inspektor gibt dem Herrn aus der ersten Etage vollständig recht, als er den Sachverhalt erfährt. Das wäre noch besser — Mitleid! Mit einem Diebin! Die entweder aus reiner Lust am Stehlen, um sich einen Gewinn zu verschaffen, sich an fremdem Eigentum vergreift. Wer weiß, mit wem sie unter einer Decke steckt, und wer ihr die gestohlenen Kohlen abnimmt. Man muß das ganze Souterrain absuchen — gewiß hat sie irgendwo einen Schlupfwinkel. Na, die Untersuchung wird's ja ergeben! Es ist also schon nach

der Polizei geschickt? Gut, er würde sonst selbst gegangen sein, der Herr Inspektor. Er begreift nicht, daß seine Frau Mitleid mit dem Mädchen fühlt. Aber so sind die Weiber. Es mangelt ihnen das klare Denken. Das Rechtsbewußtsein! Bei diesen Worten wirft der Herr Inspektor seiner Frau einen drohenden Blick zu, und sie wagt kein Wort mehr zugunsten des armen Mädchens. Denn jeder Versuch zur Erklärung würde sich zur Anklage gegen ihren Gatten gestalten, und — o — wenn sie nur an den Hornesausbruch denkt, der dann folgen würde — nein. Dem ist sie nicht gewachsen! Es muß alles seinen Lauf gehen. Sie muß es zulassen, daß die Lisbeth, das treue Geschöpf, abgeführt wird. Furchtbare Kopfschmerzen rauben ihr fast das Bewußtsein, und ganz teilnahmslos läßt sie das Toben ihres Mannes über sich ergehen, der ihr ihre grenzenlose Dummheit vorhält. „Der Herr Winterhalter muß ja denken, wir hätten die Lisbeth zum Kohlenstehlen angehalten, wenn du so ihre Partei ergreiffst. Fatal genug, daß einem so was passiert und man womöglich in der Leute Mäuler kommt!“ Frau Hanna rafft sich gewaltsam auf: „Aber, Max — ich bitte dich — ach — es ist doch gewiß nur — du mußt am besten wissen —“

„Schweig! Das diebische Ding soll ausessen, was sie sich eingebracht hat. Ganz glimpflich wird sie nicht davontommen, das ist sicher. Das ist nicht einfacher Diebstahl, das ist Einbruch, und darauf steht Zuchthaus. Jawohl, Zuchthaus! So, damit gut! Ich verbitt' mir alle Heulerei. Ein verpfushtes Mittagessen hat man so schon durch die infame Geschichte. Herrgott, nichts wie Pech! Hoffentlich versucht sich das Geschöpf nicht mit lügenhaften Erzählungen über uns 'rauszureden. Tut womöglich, als hätte' sie ein gutes Werk.“

„Das wollte sie wenigstens, Max, wenn sie auch ein verwerfliches Mittel — ich bin fest überzeugt —“

„So, — das wird ja immer besser! Ich will kein Wort mehr hören. Unterseht' dich, so was laut werden zu lassen! Da sollst du was erleben. Uebrigens werd' ich mich anbieten, Herrn Winterhalter den Schaden zu ersetzen, das macht einen guten Eindruck. Ich will mir's wenigstens überlegen. So, nun geh' ich am besten ins Restaurant essen. Hier scheint's heut doch nichts Gescheit'es zu geben. Es riecht wie angebrannter Kohl — brrr!“

Der Johann von Winterhalters reibt sich schmunzelnd die Hände. Rache ist süß! Hätte die Lisbeth seine liebevollen Annäherungen nicht immer so kalt und verächtlich zurückgewiesen, dann hätte' er natürlich ein Auge zugedrückt. Aber so — ein glücklicher Gedanke war's gewesen, dem Mädel, das, ohne ihm nur einen Blick zu gönnen, mit den Eimern an ihm vorübergegangen — gerade, als wäre er Luft — nachzuschleichen. Er wollte sehen, ob er im Keller nicht endlich mal unversehens mit ihr sprechen konnte. Und da hatte er sie ertappt! Weiß Gott, hätte' sie ihm nur ein gutes Wort gegeben, wäre sie nur ein bißchen zärtlich gewesen, dann hätte' er geschwiegen. Aber nicht anrühren! Stumm und starr war sie geblieben, hatte beide Hände abwehrend gegen ihn ausgestreckt, als wär' er Gift. Da hatte er Farn gemacht, und seine „Achtamkeit“ hatte ihm noch ein tüchtiges Trinkgeld eingetragen, und Herr Winterhalter hatte ihn mächtig gelobt. Er hatte seinem Herrn die Sache so dargestellt, als habe er schon längst Verdacht geschöpft und sei nur deshalb dem Mädchen in den Keller nachgegangen.

(Schluß folgt.)



Auflösung des Rebus aus voriger Nummer:

Sei stolz genug für das Größte, und nicht zu stolz für das Kleinste.

Denkspruch.

Gleich entfernt vom Geiz und vom Verschwenden,
Stolz, was du gabst, Natur, aus sparsam klugen Händen.
Lessing.